

Weniger Schmerzmittel mit „Schussen Aktiv Plus“

Experten berichten über Resultate und Erfahrungen bei der Reduktion von Spurenstoffen und Keimen im Wasser

Von Andy Heinrich

LANGENARGEN - Etwa 150 Wissenschaftler, Vertreter von Behörden, Institutionen und Forschungseinrichtungen tagen seit Mittwoch und noch bis einschließlich Freitag im Münzhof, um über das Projekt „Schussen Aktiv Plus“ zu berichten. Das Verbundprojekt (BMBF), ein Vorhaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, beschäftigt sich unter anderem mit Spurenstoffen und Keimen im Wasserkreislauf sowie mit Techniken zur Eliminierung.

Seine Ergebnisse präsentiert derzeit das BMBF-Forschungsprojekt „Schussen Aktiv Plus“ im Rahmen einer Abschlussveranstaltung in Langenargen: „Zusätzliche Reinigungsstufen in Kläranlagen und an Regenüberlaufbecken reduzieren Spurenstoffe und Keime und verbessern die Wasserqualität für Mensch und Umwelt“, so das Ergebnis der Untersuchungen.

Zusätzliche Reinigungsstufe

Würde man alle 19 Kläranlagen im Einzugsgebiet der Schussen mit einer vierten Reinigungsstufe ausrüsten, könne man laut Projektleiterin Rita Triebkorn, Professorin an der Universität Tübingen, dem Gewässer pro Jahr ungefähr 100 Kilogramm der Industriechemikalie Benzotriazol, etwa 40 Kilogramm des Schmerzmittels Diclofenac und zahlreiche weitere Spurenstoffe, sogenannte Mikroverunreinigungen ersparen.

„Die zusätzliche Reinigungsstufe wäre ein wichtiger Beitrag für den



Die Kläranlage des Abwasserverbandes Kressbronn/Langenargen ist nicht Teil des Projekts „Schussen Aktiv Plus“, arbeitet aber seit vier Jahren erfolgreich mit einer Aktivkohle-Behandlungsstufe.

FOTO: ANDY HEINRICH

nachhaltigen Schutz der Ressource Trinkwasser aus dem Bodensee, könnte das Infektionsrisiko an Badestellen im Bereich der Schussenmündung vermindern aber auch einen Beitrag dazu leisten, die biologische Vielfalt in der Schussen und im Bodensee zu erhalten“, erklärte die Wissenschaftlerin.

Mittels unterschiedlicher Verfahren habe man drei Jahre lang den Erfolg von weitergehenden Reinigungsmaßnahmen untersucht, wobei sich laut Professorin Triebkorn der Einsatz von einer Kombination aus Ozon und granulierter Aktivkohle mit und ohne Sandfilter (übrigens wie in Eriskirch) wie auch die Pul-

veraktivkohle und Sandfilter als besonders effizient erwiesen haben.

Bürgermeister Achim Krafft sprach von einem überaus wichtigen Projekt zur Reinhaltung der Schussen und des Sees: „Als Verbandsvorsitzender bin ich glücklich, dass alle Erwartungen übertroffen wurden. So haben wir vor einigen Jahren rund 3,5

Millionen Euro in der Kläranlage Kressbronn für eine Pulver-Aktivkohlestufe investiert, zum Wohle unserer Gewässer. Wir sind auf einem guten Weg. Dass Sie alle in dieser Woche in Langenargen über ihre Erfahrungen berichten und diskutieren, belegt die Wichtigkeit dieser Thematik.“